

## «Einfach, transparent und verständlich»

FDP lanciert Volksinitiative für die Vereinfachung des kantonalen Steuersystems

### Martin Matter

**Easy Swiss Tax kommt im Baselbiet auf das politische Tapet: Nach der zürcherschen lanciert nun auch die Baselbieter FDP eine Initiative für die Einführung dieses sehr einfachen Steuermodells.**

Seit einiger Zeit wird die helvetische Steuerdebatte durch das Stichwort «Easy Swiss Tax» nachhaltig belebt. Hinter der neudeutschen Wortschöpfung verbirgt sich eine Idee der FDP Zürich für eine tiefgreifende Reform unseres Steuersystems (baz vom 30.3.07). Das Modell geht von einigen wenigen Einheitsstufen-Tarifen und Pauschalabzügen aus und will sowohl für die Steuerpflichtigen als auch für die Behörden massive Vereinfachungen bringen (vgl. Kasten). «Steuererklärung auf einem A4-Blatt» lautet die Losung. Vielleicht sogar nur A5. Bundesrat Hans-Rudolf Merz (FDP) unterstützt das Modell, beharrt aber angesichts der kantonalen Steuerhoheit darauf, dass die Initiative von den Kantonen auszugehen habe. Die kantonalzürcherische FDP hat inzwischen eine Initiative eingereicht, als zweite Kantonalsektion lanciert nun die Baselbieter FDP ein entsprechendes Begehren. Es soll am Parteitag vom 4. September lanciert werden, wie Parteipräsident Peter Tobler und Vizepräsident Michael Hermann an einer

Medienkonferenz erklärten. Es gelte, ein Signal zu setzen; die Easy Swiss Tax sei ein Schritt in die richtige Richtung. Die Initiative will im kantonalen Steuergesetz den Grundsatz verankern, dass die Steuern «einfach, transparent und verständlich» auszugestalten sind. Vor allem bei der Einkommenssteuer sollen «Einheitssteuertarife und Pauschalabzüge» gelten. Details werden keine geregelt, denn die Höhe dieser Stufen und Abzüge werden die zentralen politischen Entscheide im Landrat bilden. Eine Diplomarbeit an der Fachhochschule wird das Modell durchleuchten. Die Arbeitsgruppe der Zürcher FDP, in welcher auch Hermann sitzt, geht derzeit von zwei Tarifstufen und vier bis fünf Pauschalabzügen aus. Diskutieren will die FDP BL wie ihre Zürcher Schwester auch die Individualbesteuerung und die «spannende» Idee der Negativsteuer für Arme. Mit der neuen Bausparinitiative von Hans Rudolf Gysin sei das Modell «kompatibel», erklären Tobler und Hermann, räumen aber ein, dass es «grosse Zurückhaltung» bei zusätzlichen speziellen Abzügen brauche, wenn die Vereinfachungs-Idee nicht gleich wieder verwässert werden soll.

**BUND MUSS MITSPIELEN.** Nicht zuletzt soll das Modell auch Steuerschlupflöcher stopfen und somit neben mehr Einfachheit mehr Gerechtigkeit herstellen. Die Diskussion über die Easy Swiss Tax ist inzwischen in vielen Kantonen angelaufen. Die Kantone können aber nur agieren, wenn der

Bund es zulässt: Deshalb verpflichtet die Initiative die Kantonsbehörden, auf eine entsprechende Änderung des eidgenössischen Steuerharmonisierungsgesetzes hinzuwirken.

### **Easy Swiss Tax: Die Idee**

**TREPPE STATT KURVE.** Die heutigen Steuerkurven werden ersetzt durch zwei bis drei einheitliche Stufentarife, wie eine Treppe. Einige wenige Pauschalabzüge für die Lebenskosten (Berufs-, Kinder-, Altersabzug etc.) ersetzen die vielen bisherigen Abzüge, mitsamt den unzähligen Belegen. Ein Paar mit zwei Kindern könnte, je nach kantonalem Modell, etwa 60000 Franken oder noch mehr vom Einkommen abziehen. Für Menschen nahe am Existenzminimum sind Steuergutschriften oder gar eine «Negativsteuer» in Diskussion, also Geld vom Staat. Das könnte Zuschüsse und Prämienverbilligungen sparen. Bei der Vermögenssteuer käme nach holländischem Muster eine «Soll-Kapitalrendite» zum Einsatz, die jährlich festgelegt würde und die Höhe der Steuer bestimmt. Was bei der Rendite darüberliegt, bleibt steuerfrei. Das würde zum Beispiel das Nichtdeklarieren von Dividenden unattraktiv machen. ma